המזכיר

Sechs Nummern bilden einen Jahrgang. | הראשנות הנה באו וחדשות אני מגיד | Zu bestellen bei allen Buchhandl. oder Postanstalten.

Abonnementspreis jährlich **acht** Mark. | **No. 105.** | **Abonnementspreis** jährlich **acht** Mark.

(XVIII. Jahrgang.)

HEBRÆISCHE BIBLIOGRAPHIE.

Blätter für neuere und ältere Literatur des Judenthums

Herausgegeben von **Jul. Benzian.** | **1878.** | Mit liter. Beilage von **Dr. Steinschneider.**

Mai — Juni.

(Ausgegeben im Februar 1879.)

Inhalt: *Bibliographie.* Cataloge. — *Beilage:* Salomo der Weise und die Legende. — Anzeigen (Literaturgeschichte). — Miscellen: (Blutbeschuldigung, Elasar b. Jakob v. *Halberstamm,* Italien, Josef b. Jehuda u. Uri b. Simon, Maimonides' log. Terminol. v. *Simonsen,* Saadia's Lex. u. Comm. Hohel. v. *Kaufmann,* Zunz's Predigten). — Mittheilungen aus dem Antiquariat von *Julius Benzian* in Berlin.

Hebraica.

ABRAHAM aus Wilna. מעלות התורה *Maalot ha-Thora.* Collectaneen aus dem Talmud von dem Bruder des Elia Wilna. 8. Pressburg 1871.

ABRAMOWITZ, S. זמירות ישראל לליל שבת. *Semirot Jisrael...* Hymnen zum Sabbatabend. 8. Sitomir 1876.

AMSCHEJEWITZ, A. ספור משה וירושלים *Sippur Mosche Wiruschalajim.* Reise Mos. Montefiore's nach Jerusalem. 8. Warschau 1877.

BACHARACH, Sim, נוה שלום *Newe Schalom.* Gedicht zur Einweihung des Rabbiner-Seminars in Pest. 8. Pest 1878.

BUNEM, S. קול שמחה *Kol Simcha* über den Pentat. 2 Theile. 8. Przemisl. 1876.

EGER, Akiba. שו״ת *Scheelot u-Teschubot.* Responsen; neu aufgelegt. fol. Warschau 1874.

— חידושי *Chiddusche.* Novellen zu den Tractaten Baba Mezia Gittin, Ketubot; neu aufgelegt. fol. Warschau 1876.

— דרוש וחידוש *Derusch we-Chiddusch.* fol. Warschau 1876.

EYBESCHUETZ, Jon. אהבת יהונתן *Ahabat Jonathan.* Commentar zum Pentateuch. Neue Aufl. 8. Warschau 1876.

EYBESCHUETZ, Jon. יערות דבש *Ja'arot Debasch.* Homiletische Vorträge. Neue Aufl. 8. Lublin 1875.

FEUERSTEIN, Mos. חוק האזרחים *Chok ha-Esrachim.* Oesterreich. bürgerliches Gesetzbuch in's Hebr. übersetzt. 8. Lemberg 1876.

FROEHLICH, Mordechai b. Samuel Simcha. המדריך *ha-Madrich.* Beleuchtung u. Kritik der Haggada des Talmud u. Midrasch. Bd. I. דרך המלך. 8. Warschau 1870.

[Jellinek, Kontres ha-Kel. 18 n. 128.]

GEIGER, Abr. קבוצת מאמרים *Kibbazat Ma'amarim.* Nachgelassene Schriften. Herausg. v. Ludwig Geiger. V. Band 1. Abtheil. Abhandlungen in hebr. Sprache, zusammengestellt von *K[irchheim].* 8. Berlin 1877. (VIII, 172 S., 3 Mk.)

[Für diese Beigabe werden die Käufer der nachgel. Schriften dem Herausgeber und Sammler dankbar sein; sie enthält auch einige Randnotizen Geiger's zu seinen Handexemplaren. Eine Aufzählung und kurze Inhaltsangabe bringt das deutsche Vorwort Kirchheim's. Die Quelle ist stets zu Anfang kurz angegeben, die Weglassung des Datums und der Jahrzahl der ersten Drucke können wir nicht billigen. Hr. K. hat hin- und wieder Citate hinzugefügt, ohne die Grenzen seiner Aufgabe zu überschreiten. S. IV behauptet er, der Titel ס' חוקה zum Comm. über Proverbia von Josef Kimchi sei nicht vom Herausgeber erfunden, wie in Zeitschr. D. M. Ges. 27 S. 561 gelegentlich bemerkt wird — nämlich in meinem Art. über Kalila, wozu vgl. das Excerpt aus Josef's angebl. Pentateuchcomm. gen. ספר התורה (?) deutsch bei Berliner, Magazin I, 21, hebr. von Neubauer im Letterbode II, 178. — Ich habe H. B. XIII, 113 die nähere Begründung gegeben (für Spr. 30, 8 ist natürlich Jes. 30, 8 zu lesen), und ist danach hier S. 15 Z. 3 die stillschweigend ergänzte Halbzeile zu emendiren וישנא מושב. Hr. K. vindicirt ס' חוקה dem Verf. als biblisch, weil Josef auch sonst seine Schriften nach Bibelversen (!) benenne. Aber aus der angezogenen Stelle Geiger's S. 8 geht hervor, welche Absurdität, eines polnischen Darschan der letzten Jahrhunderte würdig, dem feinsinnigen Josef zugemuthet wird, wenn ס' חוקה eine Parallele von ס' הזכרון u. ס' הגלוי sein soll! Die Kimchi's und die älteren Autoren haben überhaupt ihren Bibelcommentaren nicht symbolische Titel gegeben, und nun gar der imperat. חוקה.! Ich hätte diese Bemerkung für höchst überflüssig gehalten, wenn der Widerspruch von anderer Seite gekommen wäre. S. V wird in Bezug auf Jakob b. Elasar Geigers j. Zeitschr. XI, 234 citirt; dann hätte auch H. B. XV, 52 nicht übergangen werden sollen. Zu N. IV S. 57 war zu bemerken, dass ich als Verf. des Comm. über Esra Benjamin b. Jehuda nachgewiesen habe, vgl. H. B. VII, 82 A. 1, Berliner, Plethat 22, zu Cod. München 60; anonym verzeichnet ihn auch Biscioni Pl. III Cod. 8 [19] f. 486, S. 367 ed. in Oct. *St.*]

GORDON, Jels. Loeb. קוצו של י' *Kuzzo schel Jod.* Gedicht. 8. Wien 1876.

GREISMANN, W. J. אוצר נחמד *Ozar Nechmad.* Grundsätze u. Logik des Talmud, Buchstabe א. 8. Przemisl. 1876.

JELLINEK, Ahron (Adolf). קונטרס הרמ"בם *Kontres ha-Rambam* (Bibliographie der Schriften über Maimonides' Gesetzbuch). 8. Wien 1878. (31 S.)

— קונטרס הכללים *Kontres ha-Kelalim* (Bibliographie zur Methodologie des Talmuds und der Reihenfolge der Talmudischen Autoritäten). 8. Wien 1878. (31 S.)

[Zwei weitere werthvolle Beiträge zu einer klassificirten Bibliographie. Der erste enthält auch S. 21 einen Beleg für die (längst vielfach nachgewiesene) Unbrauchbarkeit der Uebersetzung Tama's (פאר הדור); wo die betr. Uebersetzung Abraham Maimoni's sich finde, ist nicht angegeben. S. 23 folgen Nachträge zu Kontres ha-Maggid und Tarjag; die Stelle aus Farissol's Magen Abr. S. 23 ist auch im Verzeichniss der Berliner HSS. S. 110 mitgetheilt und theilweise gegenseitig zu berichtigen. S. 27 u. 156 (u. in II n. 202) ist תולדות יצחק (von Latas) voranzustellen, da שערי ציון (wie es auch in Berliner's אוצר טוב heisst) Bezeichnung des Kapitelindex ist. Kaufmann's Bemerkung zu עץ החיים ist auch von mir (oben S. 4) gemacht. — S. 6 u. 35 u. 40 Meir Kohen u. Mose Kohen bedürfen einiger Berichtigung, s. Catal. Bodl. 1704 u. Add. (Catal. Berlin S. 3), 1846 u. Add., H. B. VIII, 2 A. 2, vgl. S. Kohn, Mardochai S. 42. Ich glaube schon irgendwo bemerkt zu haben, dass der verstorb. Efr. Herz die השגות des „Mose Kohen aus Lunel" herauszugeben begonnen; ich besitze einen Correcturbogen von 8 Blatt. Was sind die פסקי הרמ"ך über Scheidebriefe in Cod. Vat. 154 [2]? Zu S. 9 n. 69 לקוטי האור vgl. Catal. der Hamburger HSS. S. 128. S. 15 n. 130 Manoach, vgl. auch Perles, Sal. b. Aderet S. 66 A. 43, die Stelle aus Latas vollständiger in H. B. XV, 90. S. 15 A. 3 Josef b. Samuel s. Catal. München S. 87 zu 240 [5] b. S. 18 u. 154 בן פורת s. mein *Giuda Romano* p. 11 (Noten von Mose b. Sabbatai) und über das Glossar Cod. München 373 [2], [4].

In der II. Schrift (das Datum S. 31 kann Num. 1, 2 und 26, 2 sein, wofür wird der künftige Bibliograph sich entscheiden?) S. 9 wird nacheinander הקדמה des Maimonides zu Ordn. Seraim und zum Mischnacomm. gestellt, als ob es verschiedene Schriften wären, während es am Orte war, die erste Benennung als einen Irrthum zu bezeichnen; verwiesen wird auf מבוא המשנה, welches (S. 17) in פתיחת פי' המשנה gedruckt sei. Wozu der neue Titel und so viele Umwege? S. 17 n. 123 Josef b. Jakob [Aknin] ist die Controverse über den Autor (s. H. B. XIII, 38, XVII, 122) vollständig ignorirt. In Juchasin ed. London S. 184 b ist eine uncorrecte Bemerkung des Copisten (Goldberg) in den Text gerathen, wo

Jehuda b. Josef heissen soll Josef b. Jeh. etc. Nachzutragen sind unter מבוא n. 125 die Citate einer Einleitung von Samuel b. Chofni (H. B. XIII, 43, השחר II, 345). S. 21 wird noch immer Pseudo-Kana in die Mitte des XV. Jahrh. versetzt (s. oben S. 4). S. 14 fehlt HS. Mich. 344 (vgl. Catal. 963 N. 5006) u. Reggio 32, 2. Unter פי' י"ג מדות sind nachzutragen Meir Abulafia (ob dafür Todros in Cod. Vat. 277 [3]?) und Sal. Isaki in Cod. München 305, worauf schon S. Kohn, HSS. S. 16 (vgl. hier n. 174) verweist. Die neu gemachten hebr. Titel für deutsche Schriften Geiger's u. And. sind nicht zu billigen; die Auswahl ist, wie schon oben S. 2 bemerkt worden, nicht ohne Willkür; doch mögen wir lieber das Gegebene dankbar anerkennen. *St.*]

KARO, Jos. מגיד משרים *Maggid mescharim.* Homiletischer Comm. zum Pentateuch. Neue Auflage. 8. Wilna 1875.

LANDAU, Ezech. צל"ח Zelach (*Zion le-Nefesch chajja*). Novellen zu den talmud. Tractaten Berachot, Pesachim, Beza. Neue Auflage. fol. Joseffow 1876.

LANDSBERG. Js., אלה תולדות הגאון ר' משה סופר *Toledot.* Biographie des *R. Mos. Sofer.* 8. Pressburg 1876.

LATTES, Gius., s. Schleiden.

LENTSCHUETZ, Efr. עמודי שש *Ammude Schesch.* Homiletische Vorträge, neu aufgelegt. 8. Warschau 1875.

LOEWE b. Bezalel. דרך חיים *Derech Chajjim.* Commentar zu Pirke Abot. Neue Ausg. 8. Warschau 1877.

MIDRASCH Tadsche. מדרש תדשא, dem Rabbi Pinchas b. Jair zugeschrieben, nebst *Midrasch Wajoscha* und der Geschichte der Ameise (מעשה הנמלה). Neue Ausg. 8. Warschau 1875.

MUELLER, Ch. אוצר הגדות *Ozar Haggadot.* Sammlung von Agadoth aus den Talmuden. I. Thl. 8. Pressburg 1877.

NATHAN b. Jechiel. ערוך השלם Plenus Aruch etc. (s. oben S. 29). 2. Heft. 1878.

[S. 17—103 bis אלף; in diesem Verhältniss droht das Werk an 2000 Seiten einzunehmen! Wir müssen dem Herausg. in eigenem Interesse dringend rathen, sich zu beschränken, und zwar vor Allem durch Weglassung seiner zahl- und umfangsreichen Zusatzartikel. Eine gute Ausgabe des Aruch ist verdienstlich genug, Varianten, Berichtigungen und etwa vermehrte Citate in knapper Form werden dankbar angenommen, deutsche Erklärung oder Angabe des Fremdwortes in der Originalsprache darf nicht in sachliche Erläuterung übergehen und nicht noch einmal hebraisch bemerkt werden; allenfalls mögen auch noch mit grosser Auswahl kurze Bemerkungen angefügt sein; aber ein vollständiges *Wort-* und *Sachlexicon* verbunden mit dem vollständigen Text des Aruch ist ein Zwitter und geht noch über J. Levy's Wörterbuch hinaus, das sich schon eine zu hohe Aufgabe gestellt hat (vgl. H. B. XV, 103). Hier sind sogar Eigennamen, wie אלם, אילפא, Ortsnamen, wie אכרמוניא, nachgetragen. — Ge-

gen die etymologischen Anschauungen des Verf. wird Manches zu bemerken sein. אכרעתא (vgl. Levy I, 79) soll gleichzeitig (!) anspielend auf *χρέος* sein (das wird zum Ueberfluss auch hebräisch bemerkt und כרעת umschrieben), אלא mit *αλλα* zusammengebracht; Luzzatto's allein sachgemässe Erklärung von אכתי, die auch Levy (I,78) wesentlich wiedergiebt, nämlich von כענת, כעת, wird hier ohne Mittheilung als דחוקה ורחוקה verworfen; es soll mit dem arab. חתי (nicht כתא wie hier steht!) zusammenhängen (das א = על bleibt jedenfalls unerklärt), oder gar aus אבתי arab. אבדא verstümmelt sein! Solche etymolog. חידושים sind geeignet, dem Buche den wissenschaftlichen Charakter zu entziehen. Viel besser auf Etymologie zu verzichten, als durch dergleichen den Sprachsinn der Leser zu verwirren; wir haben auf diesem Gebiete genug zu bedauern. *St.*]

NATHANSON, Jos. Saul Levy. דברי שאול *Dibre Scha'ul.* Commentar zu den fünf Büchern Moses und den fünf Megillot. 4. Lemberg 1875.

PLUNGIAN, Mord. כרם לשלמה *Kerem li-Schelomo.* Commentar zum hohen Liede. 8. Wilna 1878.

PSANTER, Jac. מזכרת ציון *Maskeret Zion.* Ein Auszug aus dem im polnischen Jargon schon gedruckten Werkchen „Chronik und rumänische Judengeschichte", in hebr. Sprache von *Ad. Man. Weitzenberg.* Bucarest 1877.

SOHAR ספר הזהר. Kabbalistischer Commentar zum Pentateuch. 3 Bde. 8. Brody 1873.

WILNA, El. ילקוט אבנים *Jalkut Abanim* I. Gesammelt aus seinen und seiner Schüler Schriften, aus bisher nicht gedr. Handschr. hgg. von *Zebi Baruch.* 4. Jerusalem 1875.

ZEMACH, Jakob. נגיד ומצוה *Nagid umezawwe.* Ueber Gebräuche, kabbalistisch, nebst נבואת הילד. Neu aufgelegt. 12°. Warschau 1876.

Judaica.

ARTOM, Benj. Sermons. 8. London 1877.

BACHI, E. D. Parole pronunciate in occasione che si volle festegiare in modo solenne la sua elevazione a Rab. Maggiore. 8. Saluzzo 1877. [Vessillo, p. 357.]

BENAMOZEGH, El. Una critica criticabile — Replica ad un articolo del Prof. D. Castelli sulla teologia del Benamozegh pubblicato nella Rivista Europea del 1. Oct. 1877. 8. Livorno 1878. [Vessillo p. 132.]

BRAPHMANN. (Juden und Judengemeinden, russisch.) 8. Wilna 1870.
— Zydzi i Kahaly, ins Polnische übersetzt von K. W. 8. Lemberg 1874. (116 S.) [Verf. ist ein getaufter Jude.]

CHRISTENSCHUTZ — nicht Judenhatz. 8. Paderborn 1876. (32 S.)

COHN, Albert, s. Js. Loeb.

FEHR, Profeten Jesaja Ett gamm altestamentligt utkast (der Prophet Jesaias, eine alttestamentliche Skizze) I. Theil. Programm. 4. Upsala 1877.

FINZI, F. Sulla tomba dell' illustre signore Massimo Bingen il 28 ott. 1877. 8. Genova (?) 1877. [Vessillo p. 358.]

FISCHER, Bern. Biblisch-talmudisch-rabbinische Blumenlese mit Uebersetzung und Erklärung systematisch und chronologisch geordnet als allgemeine Culturgeschichte für gebildete Leser und höhere Lehranstalten. 8. Leipzig 1878. (VIII, 300 S., 8 M. 50 Pf.)

GEIGER, Abr. Nachgelassene Schriften her. von *Ludwig Geiger.* V. Bd. 8. Berlin 1878. (VIII, 388 S.)

[Die hebr. Abtheilung (oben S. 50) wird hier (S. VIII) als selbstständiger Anhang bezeichnet; sie konnte nicht gratis geliefert werden wegen des grösseren Umfanges des vorlieg. Schlussbandes. Der Herausg. bietet aus triftigen Gründen anstatt einer eigentlichen Biographie das Material zu einer solchen in Schriften des Verf., nämlich einem Tagebuch und zahlreichen Briefen (mit Ausschluss rein gelehrter Notizen), wozu darstellende Einleitungen als Bindeglieder und Erläuterungen dienen. So ist das Buch zugleich eine reiche Quelle für die Culturgeschichte der letzten 50 Jahre geworden, da Geiger für persönliche, amtliche und literarische Beziehungen einen Mittelpunkt bildete, oder an den Bewegungen der Zeit sich lebhaft betheiligte und in vertraulichen Aeusserungen seinem Urtheil einen schärferen Ausdruck geben durfte, der allerdings in Bezug auf Persönlichkeiten dem Herausgeber eine Art von Censur gebot (S. VI). Das Namensregister zeigt dem Neugierigen den Weg zu piquanten Stellen. Achtenswerth ist die Schranke, welche die Begeisterung und Verehrung für den herrlichen Vater sich selbst auferlegt (S. 279). *St.*]

GESENIUS, W. Hebraeisches und chaldaeisches Handwörterbuch über das Alte Testament. Achte Auflage neu bearbeitet von F. *Mühlau* u. W. *Volk.* Lex. 8. Leipzig 1878. (XL u. 977 S.) [Siehe Anzeigen.]

HOFFMANN, D. Abhandlungen über die Pentateuchischen Gesetze I. gr.8. Berlin 1878. (92 S.)

HOLMBOE, C. A. Ezechiels Syner [Vision] og Chaldäernes Astrolab. Universitets-Program for andet so Halvaar 1866. 4. Christiania 1866. (19 S. mit lithogr. Tafel.)

KLEIMENHAGEN, H. Die Natur des Geistes nach der mosaischen Lehre. gr.8. Leipzig 1878. (55 S.)

KOHN, Sam. *Mardochai ben Hillel.* Sein Leben und seine Schriften, sowie die von ihm angeführten Autoritäten. Nebst 6 bisher unedirten hebraeischen Beilagen. (Separatabdruck aus Fraekel-Graetz's Monatsschr. 1877/8.) 8. Breslau 1878. (159 u. XXXII S.) [s. die Anzeige S. 70].

KRUEGER, Marcus Sal. Ein hebr. Bittgebet um die glückliche Wiedergenesung S. M. . . Wilhelm I. bei den Hauptgottesdiensten in der Strafanstalts-Synagoge zu Plötzensee (vom 7. und 8. Juni 1878). Verfasst und mit deutscher Erläuterung [Umschreibung] versehen. 4. Berlin 1878. (2 S.)

LATTES, Gius., s. Schleiden.

(LEBRECHT, F.) Zum 150. Geburtstage *Moses Mendelssohn's*. [Herausg. von A. Berliner]. 8. Berlin 1878 (12 S., 60 Pf., Reinertrag ist für Mendelssohn-Stiftung in Berlin bestimmt).

[Lebrecht bewies aus dem alten Leichenstein, der später bei Aufstellung eines anderen zertrümmert worden, dass M. am 17. Aug. 1728 geboren sei. *St.*]

LEVY, J. Neuhebr. u. chald. Wörterbuch u. s. w. (s. XVII, 82) 9. Lief. Bogen 43—56 des II. Bdes. (bis Ende כ und Fleischers Nachträge, theilweise).

LOEB, Isidor. Biographie *d'Albert Cohn*. (avec portrait). 12. Paris 1878. (180 S.)

[60 numerirte Exempl. auf feinem Papier sind zu 6 francs zu beziehen. — Eine Hauptquelle sind die *Lettres juives* Cohn's selbst im *Univers Israel.* Jahrg. 20 u. 21 und Artikel des Verf. daselbst Jahrg. 32, 33, welche grossentheils nur abgedruckt worden. Die Nachweisungen sind sehr ausführlich und ins Einzelne gehend. Zu S. 175 ist, nach Mittheilung des Hrn. Vf., noch hinzuzufügen: „A. Créhange. La sentinelle juive, lettre sur la réforme tsarphatique." Paris 1840. 8. — A. Cohn hat das seltene Talent besessen, mit geringen Mitteln grosse Erfolge zu bewirken, sich alle Welt zu verpflichten, ohne sich selbst dabei zu vergessen. Unter den Hunderten von fahrenden Bettlern und dürftigen Literaten, die durch seine Vermittlung zum Ziele kamen, sind ohne Zweifel auch würdige Männer und wissenschaftliche Leistungen nicht unbedacht geblieben; dafür lassen wir uns selbstgefällige Bespiegelungen gefallen und rechten nicht mit überschwenglicher Dankbarkeit. Hr. Loeb hat sich bemüht, seiner Darstellung Facten und genaue Daten zu Grunde zu legen. *St.*]

— Une inscription hébraïque de 1144 a Béziers. 8. Paris 1878. (8 S.; Extrait de l'Univers Israelite, n. du 15. juillet 1878.)

[Der Text der Inschrift wurde zuerst veröffentlicht in einer höchst seltenen Schrift von Mailhol, *Mémoire sur un marbre des Juifs qu'on voit à Béziers,* 4. [wo?] 1769; es folgten verschiedene französische Uebersetzungen, unt. And. in der Abhandl. von Noguier (s. unter diesem). Eine lateinische Uebersetzung in Andoque's Catalogue des évéques de Beziers (1650), von einem Gelehrten herrührend, der sich damals mit einer Uebersetzung des Talmuds ins Lateinische beschäftigte, — doch wohl ein Franzose, wer mag es wohl sein? in den Notizen bei Wolf, B. H. ² 716, ⁴ 327, Koecher ² 160, ist Nichts darüber zu finden, von den bekannten Talmudübersetzern passt keiner dahin, — ist von Hr. L. mitabgedruckt, ob die französische die Weyl'sche sei, ist nicht vermerkt. Die Gemeinde zu Beziers weihte eine neue Synagoge ein am 13. Tammus 4904 = 16. Juni 1144 (1444 S. 4 ist Druckf.); das ergiebt mit Leichtigkeit auch M. Kornick, System d. Zeitrechnung, unter Jul. J. n. 126. Der Grund gehörte einem *Chalafta*; über diesen Namen war auch zu verweisen auf Zunz's Noten zu Benjamin II, 9, vgl. Catal. München S. 158 zu 343[18]; ein Jakob b. Ch. schrieb a. הערה (1515—20) eine Notiz in Cod. Reggio 24[7] f. 33. Bei dem Versuch einer Ergänzung der fehlenden Stücke zu Anfang der Zeilen war zu beachten, dass man selten Wörter trennte, wohl aber den

Anfang des Wortes am Ende zur Ausgleichung des Raumes (ähnlich wie die s. g. Custoden) einzuhauen pflegte (vgl. H. B. XVI, 40, XVII, 85 unter Rios). עשה S. 6 A. 2 wäre unbedenklich; vielleicht הפליא? *St.*]

MARDOCHAI b. Hillel, s. S. Kohn.

MARTIN, Sir W. Inquiries concerning the structure of the semitic languages. Part I (the hebrew verb). Part II (Verschiedenes zur Bibelerklärung) 8. London 1876, 1878. (. . . . XI, 67 S.)

MENDELSSOHN. Gedenkblätter an Moses Mendelssohn, Reden und Gedichte. 8. Leipzig 1866.

— s. Lebrecht.

MONTEBRUN, Gallois. Etude sur l'établissement et la résidence des Israélites en la ville de Nice. (Extrait des Annales de la Société) 1875.

[Vesillo 1876 S. 177. Es ist mir bis jetzt nicht gelungeu, das Journal oder den Sonderabdruck aufzutreiben. *St.*]

MUELLER, August. Hebräische Schulgrammatik. 8. Halle 1878. (VIII, 302, 2 S. Druckf. u. Schrifttafel.)

[Der Verf. „stützt sich fast überall rückhaltslos auf das System *Olshausen*'s," in der Syntax sind die meisten Beispiele aus Ewald und Gesenius genommen; neuere Spezialforschungen sind mit Auswahl und Rückhalt benutzt, in der Formenlehre auch unregelmässige und eigenthümliche Formen aus Genesis, Samuel, Psalmen und Jesaia aufgenommen. Den wissenschaftlichen Anforderungen wird das vorliegende Buch ohne Zweifel genügen. Wir möchten aber bei dieser Gelegenheit die Frage aufwerfen, ob es überhaupt zweckmässig ist, hebräische „Schulgrammatiken" von diesem Umfange zu bearbeiten. Sollten nicht die Anfänger hier, wie sonst, auf mehr empyrische Weise zur Kenntniss des Sprachstoffs geleitet und erst später in die philologischen Feinheiten eingeführt werden? Die Erfahrung lehrt wenigstens, dass die bisherige Methode viele Anfänger abschreckt, und dass bedeutende Philologen in der Grammatik das Mittel mit dem Zweck verwechseln. *St.*]

NESTLE, Eberh., Die israelitischen Eigennamen nach ihrer religionsgeschichtlichen Bedeutung. Preisschrift. 8. Haarlem 1876. (Verhandelingen uitgegeven door Teylers godgeleerd genootschap. Nieuwe Serie deel 5.)

NOGUIER, Louis. Inscription juive de Beziers. 8. Beziers 1878. (12 S., Extr. du Bulletin de la société archéol. de Beziers.)

[Enthält eine Photolithographie des hebr. Textes (aus d. J. 1144) und die französ. Uebersetzung von *Jonas Weyl*, Rabbiner in Marseille. S. oben Loeb S. 55 *St.*]

RULE, Will. Harris. History of the karaite Jews. 8. London 1870. (XIII, 232 S.)

[Ohne Quellenstudium. *St.*]

SCHLEIDEN, M. J. Gl' israeliti in rapporto alla scienza nel medio evo. Tradotto dall' Inglese da *Gius. Lattes.* 18. Milano 1878. (92 S.)

[Vessillo 1878 S. 131.]

— Die Romantik des Martyriums der Juden im Mittelalter. 8. Leipzig 1878. (64 S.)

SCHOEBEL, Charles. Démonstration de l'authenticité mosaïque de l'exode. 8. Paris 1871. (102 p.)

SCHWAB, Möise. Le *Talmud* de Jerusalem, traduit pour la première fois, tome II, traité Péa, Demaï, Kilaïm, Schebiith. 8. Paris 1878. (LII, 436 p.)

STERNBERG, Herm. Geschichte der Juden in Polen unter den Piasten und den Jagellonen. Nach polnischen und russischen Quellen. 8. Leipzig 1878. (VIII, 191 S.)

TALMUD von Jerusalem, s. Schwab.

TOBLER, T. Itinera et descriptiones terrae sanctae, lingua latina saec. IV—XI exarata edidit T. T. Pars I. 8. Genève 1877. (12 fr.) (2 vol. des publications de la société de l'orient latin.)

V . . ., C. P. La question des Israelites devant le congrès et devant la Roumanie, par C. T. V. Roumain et électeur du premier collège de Romanatz. 16⁰. Bucarest 1878. (13 S.)
[Stimme eines früheren Deputirten und Praefecten für die Juden. *St.*]

ZIETHE, W. Die heilige Pflicht der Judenmission. Predigt am Jahresfeste der Gesellsch. zur Beförderung des Christenth. unter d. Juden 16. Juni 1870. 8. Berlin 1870. (14 S.)

Cataloge.

Steinschneider, M. Verzeichniss der hebräischen Handschriften. — Die Handschriften-Verzeichnisse der kön. Bibliothek zu **Berlin**. Zweiter Band. Mit 3 Tafeln. 4. Berlin 1878. (VIII, 149 S., 12 M.)
[Zu S. 5 N. 144 vgl. Berliner, Plet. 16, Schreiber: David.]

Literarische Beilage.

Salomo der Weise und die Legende. (Forts. v. S. 40.)

8. Salomo und *Asmodai*, der den *Schamir* zum Tempelbau holt und zuletzt Salomo's Gestalt annimmt, aus einem alten Midrasch zu Koh. 1, 2 allmälig zu einer selbstständigen Erzählung entwickelt, die schon im babylon. Talmud (Gittin 68 chaldäisch) durch ihre ungewöhnliche Ausdehnung auffällt. Eine hebräische Bearbeitung ist aufgenommen in חיבור מעשיות, dessen erste Ausg. unbekannt (H. B. II, 64 A. 1), dann Ferrara 1554 u. s. w. (Catal. Bodl. 606 n. 4 u. Add.: מדרש גלות שלמה), an Jerem. 9, 22 knüpfend; eben so in Cod. München 222 f. 116 b und daraus bei S. Taussig, Newe Schalom 1872 S. 53. Ueber Asmodai vgl. H. B. IX, 16, 46 (wo in Anm. lies החלוץ VII, 19).

In Verbindung mit der Prinzessin נעמה erscheint diese Legende hebräisch in Naftali b. Jakob's עמק המלך 146, woraus schon bei Eisenmenger I, 357, bei Jellinek, Bet Hamidrasch II, 86

(vgl. S. XXVI), ע״פ I, 18, jüdisch-deutsch unt. And. in Simon Akiba Baer's מעשה ה', Auszug n. 38 f. 39 der Ausg. 1779, und im „*Salomo ha-Melech-Lied*" (um 1657—1700, Catal. Bodl. S. 572 n. 3965). Nach dem Talmud jüdisch-deutsch im *Maasebuch* Kap. 104. — Von neueren Bearbeitungen erwähne ich: Tendlau, Sagen n. 40 S. 176 (Anm. S. 370), und Sippurim her. v. Pascheles I, 12, II, 246.

In dieser Legende, wie in allen, an berühmte Personen knüpfenden, sind verschiedenartige Elemente verbunden, welche eine historische Verfolgung im Einzelnen erheischen. Der Sturz Salomo's in Folge der Anwendung übernatürlicher Kräfte oder übermenschlicher Weisheit bietet Analogien mit der Faustsage (Rapoport, Wörterb. s. v. אשמדאי S. 245 — S. 246 ist Elischa b. Abuja genannt, welchen Letteris [fehlt bei Tendlau, Sagen S. 362 n. 23] zum Faust gemacht hat, s. H. B. VII, 122; vgl. *Jew. Lit.* S. 47, Geig. j. Ztschr. V, 47), auch mit dem *Zauberlehrling* [1]). Der Name Asmodai (H. B. IX. 15, vgl. auch P. Cassel, über Renan's Leben Jesu S. 41) weist auf fremden Ursprung, und in einem Gutachten, angebl. von Hai [2]) (Taam Sekenim 57), heisst es: „Ihr braucht diese Geschichte des Asmodai nicht, in welcher Dinge vorkommen, die nicht richtig (נכונים) sind". Schorr (l. c. VII, 19, VIII, 23, 33, 42), ohne Gildemeister's Hinweisung auf Somadeva zu kennen (H. B. V, 94), citirt die Stellen bei Benfey Pantschat. I, 116 (vom Dämon im Gefäss) und 129, wo auf die Behandlung des Vikramacarita hingewiesen wird, welche meines Wissens noch nicht erschienen ist. Nach Benfey sind Sagen vom indischen König Vikramaditya auf Salomon übertragen, und die jüdische Sage bildet das Mittelglied für die Muhammedaner und das europäische Christenthum.

Die Ersetzung eines strafbaren Herrschers durch einen Doppelgänger — Engel oder Teufel — ist ein durch die Märchenkreise ziehender Typus; s. die Nachweisungen bei Grässe zu Gesta I, 95 Cap. 59 (Kaiser Jovinian), II, 263; Oesterley, 360, 722; Landau, Quellen des Decamerone S. 18, 132 zieht u. A. auch die Verwandlung des Nebukadnezar in einen Ochsen herbei, die aber nicht in den engeren Kreis der Doppelgänger gehört. Zu beachten

---

[1]) Die Zeitschr. f. deutsche Philol., her. v. Höpfner u. Zacher, V, 1873 S. 206, enthält eine Geschichte des Zauberlehrlings, angeblich nach Inquisitionsacten, aus dem Buche „Junger Josef" u. s. w. v. P. Ces. Calini, ins Teutsche übersetzt, Augspurg 1734, und wird „eine von Juden oder Arabern verbreitete volksthümliche Ueberlieferung" vermuthet. Zacher verweist auf die Sage vom Golem (*homunculus*) des R. Löwe (Tendlau, Sagen III. Aufl. 1873 n. 5 S. 16 u. 356 und n. 27 S. 103) und Eisenmenger I, 435, wo von Zauberschöpfungen die Rede ist. Vgl. auch „der Baal-Schem" bei Tendlau n. 52 S. 251 u. 377 aus Ma'ase Nissim (Catal. Bodl, 960, 1395). Ueber den Kampf des Zauberschülers mit dem Zaubermeister s. Benfey im Bulletin der Petersburger Akademie Bd. XV, 1850 S. 10 und Orient und Occident I, 411.

[2]) Vgl. Geiger's j. Ztschr. II, 303 (I, 214—6); Halberst. Anm. zu GA. d. Gaonim 1866, S. 29—33, und dazu H.B. 1862 S. 116, 1865 S. 50. — Ueber den daselbst 56 b angeführten Mose Kohen und die oberflächliche Combination bei Grätz V, 237 s. Serapeum 1863 S. 215.

ist hingegen die Angabe im Talmud jer. Synhedrin Cap. 2 (fehlt bei Levy, Nh. Wb. I, 179, vgl. Pesikta ed. Buber f. 169), dass ein Engel die Gestalt Salomon's annahm (vgl. Gittin f. 68 b über תועפות und ראם als Engel und Schedim).

Was insbesondere den *Schamir* betrifft (Tendlau S. 371), so fasst ihn Lewysohn (Zoologie des Talmud 217, 351) ohne Weiteres als Wurm auf, eben so noch J. Levy, Chald. Wörtb. II, 496, 579. S. Cassel, in seinem Aufsatz „Schamir" in den Denkschr. der Akademie zu Erfurt 1854 (S. 48 ff.), weist diese Annahme (S. 71) späteren Auslegern zu. [3]) Buxtorf S. 2456 citirt Raschi zu Jes. 5, 6 und Kimchi 1. Kön. 6, 7; Die Schlussworte lauten: *Haec vero per Cabalam* [lies *traditionem*] *habuerunt Rabbini.* Wiesner, in Kobak's ישרון IV, 1864 S. 57, citirt Maimonides zu Abot 5: שרץ קטן חוצב האבנים; auch zu Sota 9, 12 (vielleicht wegen Verschiedenheit der Uebersetzung): נחש חופר אבנים. Schönhack, Toledot ha-Arez I, 336, denkt an den „Steinbohrer". Im Talmud selbst ist aber nirgends angedeutet, dass es ein Thier sei, und die angeführten Autoren seit 1100 müssen einer älteren Autorität folgen, welche noch nicht nachgewiesen ist, so dass der Wurm in den Gesta Rom. vorläufig auf jüdische Quellen zu weisen scheint, obwohl bei Oesterley der Namen nicht vorkommt. Vincent von Beauvais, Gervasius von Tilbury und Albertus M. nennen ausdrücklich die Juden als Quelle, und zwar soll mit Blut geschmiert werden (Cassel S. 50, 77). Reifmann, (Kebuzat Chachamim 1861 S. 36) erklärt Schamir als eine Pflanze, mit Berufung auf Midrasch Levit. Cap. 22 und Kohelet zu 5, 8 (f. 71 b ed. Frankf., wo in 'מתנות כ falsch בב"ר für בויקרא); auch Jalkut Koh. 972, zum Theil aus Tanchuma, Chukkot, nach Ben Sira's Spruch; zum Ende vgl. Midrasch Decalog der weniger bekannten Recension (Catal. S. 589, Pr. 5 n. 11 und S. 619 n. 3936), wo eine Reihe von Erzählungen, deren Tendenz es ist, nachzuweisen, wie Gott sich der kleinsten Dinge bediene, um die Hochmüthigen und Eingebildeten zu bestrafen [4]). Der Grundgedanke von dieser Mission der Thiere ist indisch (Schorr VIII, 23), aber die besondere Hervorhebung des Kleinen und Grossen dürfte jüdisch sein und ist für das Verhältniss der im Koran erwähnten Sage von der Mücke wichtig; s. Kobak's Jeschurun VIII, 74; vgl. auch Wilh. Creizenach, Legenden und Sagen von Pilatus, in Beiträge zur Gesch. d. deutschen Sprache u. Lit. her. v. Paul u. Braun, I, 1873 S. 97.

---

[3]) Es mag gleich hier auf einige Punkte in Cossel's Abhandl. hingewiesen werden: S. 53 Dschemschid u. Jovinian; 71 u. 110 der Fürst des Meeres ist der des Sandes, 71 u. 112 A. 20, vgl. 72 u. 92 für den Adler (vgl. Eisenm. I, 361: Sal. reitet auf einem solchen) ist keine Quelle bekannt, es ist der Königsvogel. 73, 91 das Kraut bei Aelian wird bei den Juden zum Stein; 74 שמיר der Dorn. 80 Sesam שומשמא die Ameise, welche aufbewahrt; 93 der Specht kennt eine Sprengwurzel; 94 der Strauss, 103 der Greif, 107 Pelikan und die Kindesliebe.

[4]) In der Parallele, Midrasch Num. Kap. 18 Ende, heisst es: שכן דרכו של הק"בה לעשות שליחותו ע"י דברים קלים לכל המתגאין עליו שלח להם בריה קלה לחפרע מהם להודיעך שאין גבורתן ממש ולעתיד לבא עתיד הק"בה להפרע מן האומות ע"י דברים קלים.

Das belebende Kraut (s. die Anführ. in D. M. Ztschr. XXVII, 561, 563) und der Wunderstein sind aber engverwandte Typen der indischen Mythologie; s. De Gubernatis, Zoolog. Mythol., Lond. 1872, unt. And. I, 167, wo in der 18. esthnischen Geschichte der „Ring Salomo's“, von der Höllentochter gegeben, befähigt, durch einen Faustschlag einen Felsen zu spalten, eine Vermengung von Legenden — vgl. II, 195 über Salomo's Ring als Sonnendiscus u. II, 166 über die Sprengwurzel. — Ueber den Schlangenstein vgl. Benfey, Pantsch. I, 214. Einen Stein, der Eisen sprengt, bringt die Nachtigall in Gesta Rom. S. 241 n. 14 Grässe, der S. 284 keine ältere Quelle kennt; vgl. Oesterley, Gesta 654 n. 250 u. S. 747. — Der „Stein Mosis“ bei Kazwini (Gildemeister, Script. de reb. ind. S. 81) heisst auch Stein des Grabes Mosis bei Dimischki (ed. Petersb. 81).

Der Vogel, welcher den Schamir besitzt oder bewacht, heisst in den zuletzt angeführten Quellen דוכיפת, auch תרנגול ברא und נגר תורא, also Auerhahn (s. Gesenius, Thesaurus 326, Schönhack, Toledot ha-Arez 155, Lewysohn, Zool. S. 216, Kohut, Ztschr. D. M. Ges. XXI, 588 zweifelt, Wiesner denkt an den Greif); in der muhammedanischen Legende tritt sonst der Wiedehopf, der *„epops“* (nach der Septuag.; vgl. auch zur pseud. Lit. 58, vgl. S. Cassel, l. c. 72, 83, 102 הדהד; S. Sachs, Beiträge zur Sprach- u. Alterthumsforschung II, 89, 197) als Vermittler Salomo's auf (Weil, bibl. Legenden d. Muselm. 246); hier aber ist es ein Rabe, der den „Samurstein“ holt (Weil 234), und in einer Besprechung von Weil's bibl. Leg. im Magazin f. d. Lit. d. Ausl. 1845 S. 287 habe ich auf Sure 21, 82 u. 38, 36 hingewiesen, wo die Teufel für Salomo in's Meer tauchen (Ullmann übersetzt frei). Der Auerhahn ist nur Hüter des Schamir für den Meeresfürsten. Nach Jalkut zu 1 Kon. 6 § 182 holt ein Adler den Schamir, wie bei Kimchi; die Quelle מדרש שוחר טוב ist in der Ausg. Frank. f. 29 nicht angegeben. Wenn ich l. c. das Wiederfinden des Siegelringes im Munde des Fisches (Weil 273) mit dem Ring des Polykrates zusammenbrachte, so liegt auch dem Ringe als Amulet überhaupt ein allgemeinerer mythologischer Typus des Ringes (de Gubernatis l. c.) zu Grunde. Perle oder Edelstein im Fisch kennt auch die talmud. Sage z. B. von Joseph dem Sabbatverehrer (Tendlau, Sagen 76, 361), u. A. bei Perles S. 76 ff.[5]) wo auch Parallelen aus orientalischen Erzählungen;[6]) vgl. auch Tendlau, Fellm. Ab. S. 12, Geschichte von R. Huna; die Perle im Fisch bei Gubernatis l. c. I, 146. Auch im Fische, der den Propheten Jona verschlang, soll ein leuchtender Edelstein (מרגלית) gewesen

---

[5]) Die Identität von Sabbat 119 und B. B. 133 b vermuthet schon Saphir, אבן ספיר f 45, der richtig bemerkt, dass מרגניתא nicht ausschliesslich Perle bedeute. Hebraisch findet sich die Erzählung im Midrasch zum Decalog der selteneren Recension (Geb. IV n. 8, Catal. Bodl. S. 589).

[6]) S. 76 Anm. wird das Fortführen der Kopfbedeckung durch Wind oder Geier auf זיקא und בזיקא zurückgeführt; es scheint mir nicht die richtige Methode, solche Nebenumstände in dieser Weise zu begründen, besonders wenn ein „Erzähler“ die Variante veranlasst haben soll.

sein (Pirke R. Elieser K. 10, im Jalkut, Jona f. 80 c; obwohl dort alte Lehrer citirt werden, so scheint doch das ganze Kap. jüngere Legende).

Es kann nicht die Aufgabe dieser übersichtlichen Zusammenstellung sein, den Analogien aller Momente in anderen Legendenkreisen nachzuspüren; als Beispiel diene die Erzählung V, 45 bei Afanasieff (Gubernatis II, 389), wo eine junge Wittwe den, in Gestalt ihres früheren Mannes bei ihr schlafenden Teufel am Schwanze erkennt, wie Salomo's Frau den Asmodai an den Hühnerfüssen.

9. Asmodai bringt dem Salomo einen *Zwiekopf* aus der Unterwelt, genannt תבל, wo die Sonne im Westen aufgeht, im Osten untergeht. Dieser erzeugt 7 Söhne, worunter ein Zwiekopf, der doppeltes Erbtheil verlangt; Salomo findet, dass die Köpfe zusammenempfinden. — Dieses „מעשה zur Zeit König's Salomo“ ist gedruckt in dem, unter 8 erwähnten חיבור המעשיות, dessen erste Ausgabe unbekannt, dann Ferrara 1554 u. s. w. (Catal. Bodl. 606 n. 11), aus der Sammlung Salon. bei Jellinek, Bet Ham. IV, 151 (vgl. S. XIV), in ע״פ I, 21; auch in HSS., s. H. B. IX, 15, 16 u. VIII, München 222 f. 46 b, Hamburg n. 32 (Cod. 48).

Der Zwiekopf, der doppelt erben will, ist aufgenommen in מעשה Beria und Simra (Serapeum 1864 S. 73, vgl. H. B. XIV, 59). Ob die physiologische Frage aus der älteren medicinischen Literatur stamme, ist mir nicht bekannt.

Das Aufgehen der Sonne im Westen (vgl. H. B. XV, 43 A. 1, Zeitschr. D. M. Ges. XXIX, 163; Polem. u. apol. Lit. 196 A. 5, 202) hat hier einen astronomischen Hintergrund. Die Regelmässigkeit der Sonnenbewegung und ihre Richtung wird frühzeitig ein Element der Haggada, z. B. Erubin 56 (von den Quatembern): „Niemals ging die Sonne im nordöstlichen Winkel auf, im nordwestlichen unter, im südöstlichen auf, im südwestlichen unter“ (s. Raschi zur Stelle). Synhedrin 91 b frägt Antoninus den Rabbi (Jehuda): „Warum geht die Sonne im Osten auf und im Westen unter?“ Der Gefragte erwiedert: „Wenn es umgekehrt wäre, hättest du ebenso zu mir gesprochen“. [7]) Worauf Antonins seine Frage auf den Untergang beschränkt uud dafür ein ethischer Grund gegeben wird (vgl. M. Sachs, Rel. Poesie 229 über ähnliche Begründungen). Jene Frage ist eine müssige, wenn man in der Weltordnung einen Spielraum für das Zufällige lässt, oder das „Zulässige“ durch ein absolutes Decret ohne Gründe entscheiden lässt (vgl. Averroes, Philos., deutsch von J. Müller S. 36: östliche und westliche Bewegung, vgl. S. 81). Die Philosophie hat aber frühzeitig durch Combination von Osten und Westen mit *rechts* und *links* (Pseudo-Aristoteles, *de coelo* II, 2) Veranlassung zu

[7]) Ich erinnere mich hierbei einer, die unmotivirten Fragen der Talmudschüler persifflirenden Anekdote, in welcher der Frager auf dieselbe Erwiederung versichert: „אסור hätte ich gefragt!“

ähnlichen Erörterungen gegeben, welche hier zu weit führen würden [8]).

Die Umkehrung der materiellen Weltordnung wird mit der moralischen Welt in Verbindung gesetzt. Um Abraham's willen versetzt Gott dessen Stern Jupiter (צדק) von Westen nach Osten (Sabbat 156 b); während der Sündfluth ging die Sonne im Westen auf (Synhedrin 108 b). Dieselbe Erscheinung erwähnt Hai Gaon (Gutachten, in Taam Sekenim 55 b, 58 b) als ein Wunder, woran man die Frommen und Propheten erkennt. Die Muhammedaner versetzen sie in die Zeit des jüngsten Gerichts. Nach Sunne l. c. 342 meinte der Prophet, die Sonne erhalte alle Abend von Gott die Erlaubniss, nach Osten zurückzukehren; einst wird sie diese Erlaubniss nicht erhalten und im Westen aufgehen. Nach Sunne 464 wird sie zur Zeit des jüngsten Gerichts im Westen aufgehen (s. auch Pococke, Notae 258, Nicoll, Catal. 223 Anm. n., Weil, Bibl. Leg. 278; Mouradgea d'Ohsson, Tableau I, 231 bei Kremer, Gesch. d. leitenden Ideen des Islams 306), daher zur Zeit des Mahadi (Herbelot III, 238 deutsch). — Der Koran (2, 260, vgl. Weil, Bibl. Leg. 278) lässt Abraham (zu Nimrod) sagen: „Gott bringt die Sonne vom Osten, bring du sie vom Westen." Simon Duran (Keschet u-Magen f. 24) bemerkt dazu: „Das ist ein haggadischer Ausspruch (lies מאמר הגדיי), den Midraschim gestohlen, weit davon, göttliche Rede zu sein;" Nimrod habe nicht sich selbst für einen Gott gehalten, sondern die Sonne. Ich beziehe diese Bemerkung nicht speciell auf den Sonnenaufgang, obwohl dieses Moment in einigen selbstständigen Recensionen des מעשה אברהם אבינו vorkömmt (Catalog Bodl. S. 608, Schemtob Palquera, Wikkuach, H. B. XV, 43).

Ohne Zweifel spielt auf dieses Thema an Gazzali (Cod. Leyden 15 f. 146 b, l. Z.) וזרחה שמש נפשו ממערב גשמו. (Wird fortgesetzt.)

Anzeigen.

(Literaturgeschichte.) Die Lebensgeschichten jüdischer Gelehrten bestehen aus bekannten Gründen fast nur in einer Characteristik ihrer Schriften, etwa auch ihres Standpunctes in Bezug auf religiöse und asketische Principien. Anziehender und leichter wird die Aufgabe bei Männern der arabisch-spanischen Schule, deren Werke, unter dem Einflusse allgemeiner Bildung

---

[8]) Vgl. Grünbaum, Zeitschr. D. M. G. XXI, 601, 605, 609 über rechts und links, auch bei den Kabbalisten. Ueber die Richtung des Schaukelns beim Gebet nach Abulafia s. H. B. IV, 77 A. 16. Die Frage, ob es bei Gott ein Rechts oder Links gebe, wird mit dem Gericht über die Menschen in Verbindung gebracht, Jer. Synhedrin 1, 1 bei Jafe, Jelamdenu zu Exod., Jalkut Psalm 91; vgl. Sunne 614 in Fundgruben des Orients; Weil, Bibl. Legenden d. Muh. 91, Weil, Mohammed 389 A. 604; so schaaren sich auch die Gläubigen und Ungläubigen um Adam (Weil, Bibl. Leg. 34); vgl. Grünbaum l. c. 601.

formal entwickelt, Uebersicht und Urtheil über das Verhältniss des Einzelnen zur Gesammtheit erleichtern, Fragen über die Echtheit mit grösserer Sicherheit zu lösen gestatten. Auch ist dort die Literaturgeschichte mit mehr sicheren Nachrichten versehen. Die mittelalterlichen Lehrer in Deutschland und Frankreich, vorzugsweise von mündlichen Vorträgen in der geistzersplitternden Halacha und von casuistischen Gutachten in Anspruch genommen, kamen selten dazu, übersichtliche Compilationen oder fortlaufende Erläuterungen nach einem voraufgehenden Plane schriftlich auszuführen. Desto emsiger waren die Jünger in Aufzeichnungen der *verba magistri*, die sie nicht ohne Abweichungen in weiten Wanderungen verbreiteten; desto mehr strebten sie, die unfertigen Schriften der Meister nach ihrer eigenen Auffassung zu redigiren, durch anderweitiges Material in Zusätzen, Glossen und Erläuterungen zu ergänzen. Die praktische Tendenz und der Eifer für das Studium überhaupt verdrängten den Sinn für die kritische Würdigung des Individuums, die Verehrung des Meisters wuchs aus seiner imponirenden Gelehrsamkeit und Frömmigkeit; sie entbehrte des Antriebs zur Darlegung ihrer Ursprünge. Neben den berühmten Schriftstellern gab es eine grosse Anzahl mehr oder minder bedeutender Gelehrten und Männer, deren Namen theilweise erst aus beliebten Abbreviaturen und Formeln in den Citaten festzustellen sind (vgl. H. B. XVI, 65). Die Arbeit auf diesem, an unerquicklichen Materien reichen Literatur-Gebiete ist eine mühsame und oft wenig lohnende, sie ist daher auch später gekommen. Erst nachdem Zunz (zur Gesch. u. Lit.) diese deutschen Urwälder wegbar gemacht, hat man auch angefangen, die „hohen Bäume" darin zu erkennen und zu würdigen. Das zeigt auch die mit Fleiss und Sachkenntniss ausgeführte Monographie: „Mardechai b. Hillel" von **S. Kohn** (oben S. 54).

Der Verfasser bespricht zuerst die von ihm benutzten HSS. als Quellen, dann perönliche Verhältnisse M.'s (S. 18), Lehrer (29), literar. Thätigkeit (38), das Buch „des Mordechai" (51), „der östreichische und rheinische Mordechai" (63), worin nachgewiesen wird (71), dass ersterer unseren Ausgaben, letzterer den HSS. in Pest und Wien, theils auch München, zu Grunde liege, Samuel Schlettstadt's Compendium und fremde Bestandtheile im Mord. (77), ursprüngliche Textbeschaffenheit (90), die von Mord. citirten Autoritäten (94—157); die hebr. Beilagen sind unedirte Sachen von M. und anderen.

Die Masse besprochener Einzelheiten bietet Gelegenheit zu einer grösseren Zahl von Bemerkungen, als unser Raum gestattet, wir müssen uns daher beschränken. S. 24 die Stelle in Charedim s. H. B. XVI, 14. S. 25 Chajjim Paltiel b. Jakob setzt Zunz nicht um 1270 an, sondern kurz vor 1300; vgl. Catal. Hamburg. HSS. S. 13 A. 2. S. 27 A. 3 soll ich das Todesjahr 1310 „acceptiren," aber die Richtigkeit in Frage stellen! 30 A. 4 die Bezeichnung מורי bei Chajjim b. Isak 105 des Reimes halber ist vielleicht von מור Myrrhe abzuleiten, es folgt דבשי עם יערי. 32 A. 4

Entscheidungen im Traume; Analoges behandelt Mose ibn Esra in einem besonderen Kapitel, woraus bereits Einiges über Samuel ha-Nagid und Isak Gajjat mitgetheilt ist. Unter Anderem frägt Hai Gaon den Saadia im Traume über ein Wort, welches in den בעיות desselben vorkam, in chaldäischer (אלנבטי) Sprache und wird auf ein Buch verwiesen, worin die Erklärung vorkömmt (Geiger's j. Zeitschr. II, 302), Ibn Esra geht auf die Träumer und Propheten zurück und bildet so den Uebergang zu Asulai's Excurs über die himmlischen Antworten an Jakob ha-Levi (vgl. H. B. XIV, 122, anzuführen hier S. 37). 39 enthält allerlei Unrichtiges. Jochanan Treves' Comm. zum Machsor ist nicht 1535, sondern 1540 erschienen; die Schlachtregeln sind bei Corn. Adelkind gedruckt (nicht Daniel!), wesshalb in den (hier übersehenen) Add. zu Catal. Bodl. 1660 und p. 2835 die Zeit 1545—52 angegeben ist; 1545 erscheint Jochanan als Corrector in Venedig (Catal. Bodl. 2945), vgl. auch Brüll, Jahrb. I, 108. Warum „muss" zwischen dem Machsor (keine Jugendarbeit!) und den Schlachtregeln ein „grösserer" Zeitraum verstrichen sein?! 48 ff. und Beil. Lehrgedicht über Vocale etc. aus Cod. Vat. 301 nach Abschrift Berliner's. Dieselbe HS. enthält, nach Assemani, f. 176, grammatische Bemerkungen, deren Anfang mit dem Schriftchen des Mose Nakdan (vgl. H. B. XI, 20 und Catal. Berlin S. 54) stimmt, welches hier als Quelle vermuthet wird. Hinzuzufügen ist wahrscheinlich eine Redaction von Simson Nakdan u. And. in Cod. Vat. 296 und 401 und einer HS. (des Brit. Mus.?), worüber im Verz. der Berliner HSS. S. 16, vgl. S. VI. Das Gedicht des Tam (S. 50) hat Halberstamm in Kobak's ישרון Bd. V edirt. 79 Die Abschreiberin des Comp. von Sam. Schlettstadt in Cod. Paris [408 des neuen Catal.] heisst Frummet u. s. w. (1454); vgl. Catal. Bodl. 2477 und Catal. Hamburg S. 77 n. 194, wo eine der ältesten HSS., auch Vat. 324, 3. S. 82 Z. 10 Halachot l. Hagahot. 85, 121 חיי עולם ist nicht eine „weniger bekannte" Schrift, sondern eine in Deutschland sehr verbreitete, Verf. nicht Isak, sondern Jona Gerundi, wie schon in Catal. Bodl. nachgewiesen ist. —

Das Register der Autoritäten, nach den HSS. vermehrt und verbessert und meist mit weiteren Nachweisungen versehen, bietet den weiteren Forschern reiches Material, dessen Werth nicht geschmälert wird, wenn hier und da Irrthümliches stehen geblieben oder manches wünschenswerthe Citat vermisst wird. Wir können auch in Bezug auf Ersteres nur eine kleine Auswahl treffen. S. 98 Abr. b. Asriel s. H. B. XVII, 84; in der Aufzählung der Autoritäten bei Perles fehlt Isak מורטיסלין (Wratislaw?) bei Berliner, Magazin I, 5. P. 98, 158 Abr. חלדיק (Hladek) vgl. auch H. B. XVII, 84. S. 101 Baruch aus Griechenland s. Asulai, Zunz zu Benjamin 29, Rieti, Mikdasch 103. S. 102 Canterbury, vgl. Dukes, Ozar Nechmad II, 101, Neubauer in Geigers j. Z. IX, 230, Rabb. fr. 442. S. 104 Chiskijja s. C. B. 2767 n. 4 u. Add., Gross, Monatsschr. XX, 262. S. 105 A. 2 auch מיידבורג,

s. Güdemann, zur Gesch. d. J. in Magdeb. S. 17 (vgl. H. B. VIII, 134); ein Ahron זחשא (Sachse) aus 'מ (XIV. Jahrh.?) schrieb Avicenna's Kanon in Cod. Paris 1146. S. 106 David ben Kalonymos s. H. B. XIV, 90 Z. 1. 107 Elasar aus Verona, hier war H. B. VII, 21 zu citiren, vgl. S. 112. S. 108 Elchanan b. Isak s. H. B. XVII, 94 u. S. VI. 109 Elieser d. Gr. (nach Zunz, ges. Schr. I, 61) ist richtiger Elasar b. Isak (Catal. B. 957 u. Add.). 112 Elia b. Elia kann nicht der s. g. Alte sein, welcher b. Menachem hiess (Cat. Bodl. 949 u. Add., Zunz Lit. 126). Elia aus London s. Zunz, z. G. 98 (fehlt im Index S. 583), wo Elia Menachem wohl ein Irrthum ist; in dem Fragm. מנחת יהודה (Cod. Uri 365 f. 87) nur Menachem מלונדריש, wie bei Dukes, *Jew. Chron.* 1849 S. 295; in HS, Oppenh. 654 Oct. fand ich (im J. 1850) von jüngerer Hand zugesetzt: „im Namen des Rabb. Elia b. הרר Menachem מלונדריש“ (so). Auch Isak aus London S. 122 scheint verdächtig. 118 A. 2 „Jakir“, im Münchener Catalog steht zweimal יקר (aus Chinon?): Gerschom המוהל s. oben S. 17. 120 Messer שאלדי vielleicht Saladin, od. Saldin? Bei Serachja b. Isak ha-Levi ist שלדין Namen des Vaters Isak? Jedenfalls nicht „Salah ed-Din“, wie Fürst, Litbl. I, 415 auflöst. Der romanische Namen ist nicht aus dem arab. entstanden, besonders wenn er schon 1170—80 vorkommt. Carmoly, Itiner 193, hat hier, wie sonst, Zunz bestohlen. 122 Isak ha-Laban, s. Catal. München S. 140. Isak b. Malkizedek s. Cat. Bodl. 1137 u. Add., Comm. נגעים bei Berliner, Monatsschr. 1864 S. 223: gegen Graetz's Hypothese s. Virchow's Archiv Bd. 38 S. 75; vgl. Gross im Magazin II, 34. Isak b. Mordechai aus Böhmen in Regensburg u. Speyer, Zunz z. G. 93, 193, Lit. 275, Cat. Bodl. 2764, Catal. München n. 317; Gross in Monatsschr. XX, 252. S. 130 Jehuda b. Isak od. Sir Leon s. Catal. Bodl. 1321, Gross im Magazin IV, 173. S. 132 Jesaia de Trani hiess ben Mali (C. B. 1389, Zunz Lit. 336), Malkiel ist also falsche Conjectur (für den ungewöhnlichen Namen), welche der sonst umsichtige Verf. nicht ohne Weiteres empfehlen durfte. 134 Jona aus Toledo oder „der Heilige aus der Provence“ ist ohne Zweifel Gerundi, Cat. B. 1422. S. 136 Josef קלצין aus Jerusalem? s. Zomber, Magazin V, 34; für *Chalons* (S. 158) ist wenig Wahrscheinlichkeit, da der Zischlaut in allen Varianten erscheint. Josef Porat (vgl. Catal. Leyden 114, C. B. 2641) soll identisch mit b. Mose sein? Dem Josef Tob-Elem schreibt Rapoport die GA. der Geonim ed. 1849 zu, wogegen Schorr, he-Chaluz VIII, 139 Einwendungen macht. 138 Mordechai b. Josef ist ein deutscher Zeitgenosse des M. b. Jehosfa? (vgl. Rabbins français 567); auf letzteren bezieht sich die Stelle bei Isak Latas, welche Hr. K. S. 157 mit überflüssigem Scharfsinn auf M. b. Hillel beziehen will, s. H. B. XV, 90, XVI, 42, citirt von Berliner im Index, Magazin IV, 232; — שערי ציון ist nach Zunz (z. G. 479) „die auf die Vorrede folgende Inhaltsangabe“, was Berliner l. c. 219 leider wieder unrichtig wiedergegeben hat; — für הקצין erfordert der Reim הקשן, was ich nicht verstehe. 140 Menachem

aus Jigny, vgl. Catal. Hamburg 140. 141 Meschullam s. Zunz, Lit. 612. 142 Mose b. Chisdai aus Tachau (S. 25: „Tako“, vgl. H. B. III, 25, 26; warum soll der jüngere nicht ebenfalls aus T. sein?) s. Zunz, Lit. 315, den auch Dornzweig in המגיד 1871 S. 125, 157 nicht kennt. 148 Saadia's „Comm.“ zu H. Nida s. C. B. 2162. 151 Samuel (*Morel*, vgl. C. B. 2476 u. Add.) b. Sal. aus Falaise s. Zunz, Lit. 130; vgl. H. B. VIII, 2; Gross im Magazin IV, 179. Sein ס' המצות enthält auch Cod. Vat. 429, wo der Anfang fast der des אמונות von Saadia. 153 Schimschon Coucy u. aus Sens, s. C. B. 2641. S. 156 „Tossafot-Jereim Aruch“ ist wahrscheinlich zu streichen. Wehishir ist unter falschem Autornamen edirt, H. B. XIII, 3 (S. 4 l. H. B. VIII, 23 und IX, 133), Geiger, j. Zeitschr. XI, 94; die Stelle aus Jehuda Kohen (vgl. S. 65 A. 1, es ist der ältere S. 129) citirt Zunz (VIII, 21) aus älteren Quellen. S. 157 zu S. 46 s. oben zu S. 138. Zu S. 79 טריוש ist bekanntlich nicht Trier sondern *Trevigi*, s. Catal. München 184, wo es neben Trier vorkommt, S. 227 ist טירוישי eine Nebenform; also ist auch schwerlich an Simson b. Elieser in Prag zu denken, dessen ברוך שאמר die Abh. über Tefillin des Abr. (b. Mose etc.) enthält. S. 158 die Stelle aus demselben Cod. jetzt Merzb. gab ich in Catalog Benzian (1869 S. 8 n. 29, vgl. Catal. Hamb. n. 194, wo zwei Druckf.; richtiger בסמ"ג).

Zur hebr. Beilage (worin leichtere Druckfehler): S. III A. 1 שבץ bezieht sich auf die Versform, nicht auf den Inhalt; das Metrum (Redschez, wie in allen alten Lehrgedichten, als das leichteste) ist falsch gedruckt, IV Vers 14 l. מהפכו; 16 ist הלא vom Metrum erfordert, 20 l. ברבותם (plur.), 22 חטופה, VI, 33 l. ועליו nach Metrum. A. 11 dass Schin für ס in Akrostichen vorkomme, ist noch zu belegen; zu Sin s. Verz. Berliner HSS. S. 27 A. 18. S. VIII Z. 10 ist rechts und links gegen den Reim vocalisirt, der Vocal heisst also Kamez. X, 13 ist תך vom Reim erfordert[1]), desgl. nach Metrum XI, 23 Z. 3 יבטו, 70,4 נִטְלִים, 25,3 פְּתחים; manchmal ist ein Schwa, selbst compos., als Licenz nicht gezählt; XII, 33 לא l. לאל.

Miscellen.

(Blutbeschuldigung.) Eine HS., jetzt in Warschau (Jo. Dan. Janotzki, Specimen Bibl. Zaluscianae, Dresd. 1752 p. 78 n. 260) enthält eine anonyme Schrift: „An Judaei humano sanguine utantur.“ Weiss Jemand Näheres darüber?

(Elasar b. Jehuda) war ein College des Kalonymos [b. Sabbadtai] aus Rom, nach Zunz (Lit. 612), fussend auf Or serua zu R. H. 275, wo „תשובת הגאונים“ R. El. b. Jeh. und R. Kal. הזקן

---

[1]) Dass in allen orientalischen wirklichen Reimen gleicher Reimbuchst. erforderlich sei, hat *Schlottmann* in seiner vermeintlichen Entdeckung (Zeitschr. D. M. G. 32 S. 187) übersehen.

איש רומי“ citirt wird, obwohl es später heisst: שאלו ממנו..והוציא והראה...; demnach war nur Kal. der Befragte. In meiner HS. 93 v. J. 1282 — enthaltend: Siddur Raschi, Midrasch Schocher tob, B. Teruma compend., איסור והיתר in Reimen von Mordechai b. Hillel [vgl. S. Kohn, Mardochai b. H. S. 40 und meine Bemerkung dazu, S. 63 *St.*], anon. אסור והיתר, und פי' הסדור von Elasar Worms, — in dem anon. או"ה f. 177 findet sich die ganze n. 275 des Or S. mit folg. Anfang: לשון הר' אלעזר מוורמשא, und die oben angeführte Stelle lautet hier: ואני הקטן מצאתי סמך לדבר בתשובת הגאונים. אלעזר בן רבינו יהודה זצ"ל ורבינו קלונימוס הזקן איש רומי בן רבנא שבתי בבואו למדינת גרמיישא לאחר פטירת רבינו יעקב כר יקר זצ"ל שאלו ממנו דבר זה. *Halberstamm*

Zunz citirt auch eine andere Stelle aus Mordechai zu Pesachim ms., die in ed. § 841, aber auch bei S. Kohn, l. c. 138, fehlt, wo Kal. b. Sabb. nicht als הזקן bezeichnet ist, sondern nur S. 137 K. b. Isak; über beide vergl. Catal. Bodl. 2414[4] (Zunz, Lit. 250), 2415. Die Stelle im M. hat ...והרצתי הדברים לפני ר' קל' ולפני ר' אלעזר והתירו. Dieser Elasar scheint demnach verschieden von dem bekannten b. Jehuda aus Worms (רוקח). *St.*

(**Italien.**) Im Anschluss an die Abhandlung von *Beltrani* über die Juden in Trani (H. B. XVII, 67) giebt M. *Lattes* im „Archivio Veneto“ T. VII (1874) 370, eine Notiz: „Della condizione degli Ebrei Napolitani nel sec. XV.“, worin zuerst betreffs der Juden in Triest auf Kandler, Cod. diplom. istriano a. 1446 und 1455 (vgl. Pertile, Storia del diritto ital. III, 184 n. 42), in Bezug auf lombardische auf ein Actenstück vom 20. Dec. 1441 (H. B. VI, 66)[1]) verwiesen wird. Im Brindisi waren a. 1496, nach einem handschr. Briefe, 50 jüdische Familien (? fuogi) von 240 Seelen. Aus einem mitgetheilten Documente vom 27. Jan. 1430 geht hervor, dass der Senat in Venedig bei der Königin von Neapel Sicherheit in den Gütern einiger Schuldner der Ven. Kaufleute suchte; unter jenen sind auch einige Juden, nämlich: *Abramo Gentile*, der in Lecce (Licij) gewohnt hatte und verstorben war, dessen Bruder Papiere besitzen sollte. Abraham war Factor eines Franc. Pampanus gewesen. Ferner: *Leo Cubàr*, *Ganzulus* und „Abramucius“ (Abramuccio) *Belinfante*, oder „Abramitius“, wie er 1433 heisst; für die 60 Dukaten des letzteren hatte jedenfalls die Königin Bürgschaft geleistet.

(**Josef** b. Jehuda u. **Uri** b. Simon.) Mittheilungen des Hrn. Halberstamm vom Dec. 1875 u. Mai 1876 entnehme ich folgende Angaben über seine HS. 321, früher Carmoly 274. Sie beginnt עתה נדבר ונפרש יסוד העבור אשר יסד הנבון כה"ר יוסף בר יודא החזן מטר"וויש והוא להבין המולד לכל מולד שתרצה ואף שכתבתי כבר ענינים להבין המולד. Es ist öfter (S. 33, vgl. 44, 47, 49) von מולד die Rede, dessen Namen wie der des מעתיק הספר הזה, nämlich אור"י (217). Als Beispiel wird Tischri 311 (Herbst 1550, S. 3, 6,

[1]) „Ha-Mazkir“ ist eine in nicht hebräischen Schriften unpassende Bezeichnung der H. B., da das Wort nur hebräisch an die Spitze unseres Blattes gestellt worden, um in hebräischen Schriften bequem citirt zu werden.

vgl. 33 wo 310 als vergangen) und 312 (S. 7) so angeführt, dass die Bearbeitung 1550 angefangen sein dürfte. S. 17: „ich fand im Hause des *Elieser b. Mose Auerbach*“, S. 46 wird מהר׳ Israel genannt; S. 48: „ich hörte von *Jechiel* aus Günzburg“ etc. (s. oben). So weit nach jenen Mittheilungen.

Josef b. Jehuda, Chassan in טרוויש (schwerlich Trevigi, vgl. טירווישי Cod. München 119, sonst gewöhnlich טרויז, טרוויז, טערויז, s. zu Cod. M. 401[5]) ist wohl kaum Josef Chassan in Troyes (Zunz, z. G. 84, 112)? Uri ist aber schwerlich ein anderer als Uri b. Simon aus Biel, der 1564 in Zafat lebte (wo Jechiel aus Günzburg starb) und in Venedig 1574/5 einen Kalender herausgab, dessen Vorrede in Hottingers Uebersetzung (aus dem Latein. französ. bei Carmoly, Itin. p. 420) erhalten ist; s. Catal. Bodl. S. 558 u. 2694.

(**Maimonides'** Log. Terminologie.) Nach der Ueberschrift der hebr. Pariser Handschrift 1201[4], welche zuerst von Dukes, Or. LBl. 1848 p. 358 u. 454 mitgetheilt worden ist, hätte Joseph b. Josua ibn Vivas eine Uebersetzung der maimûnischen Logik verfertigt. Der neue Pariser Catalog folgt einfach der Ueberschrift; während Stschnd. (Bodl. 1505, cfr. 1892) an der Existenz der Uebersetzung gezweifelt hatte. — Ein flüchtiger Blick in die Handschrift genügt aber um zu sehen, dass nichts anderes als die Tibbon'sche Uebersetzung uns hier vorliegt, nur dass ibn Vivas sie durchgehend revidirt — wenn auch nicht immer verbessert — hat. — Da wohl kaum daran zu denken ist, dass ibn Vivas sich die Ehre der Uebersetzung unrechtmässig aneignen wollte von einem Werke, das so stark verbreitet war wie מלות ההגיון, so muss angenommen werden, dass in der Ueberschrift ein Paar Worte ausgefallen sind, so dass nach העתיקם מלשון הגרי אל לשון עברית etwa einzufügen wäre: ר׳ משה בר׳ שמואל אבן תבון והגיה העתקתו, worauf dann folgt צעיר שותה מימיו יוסף וכו׳. — Die Hs. ist, mit genügender Vorsicht benutzt, für eine kritische Ausgabe der maimûnischen Logik von grösstem Werth.

Breslau, 20. September 1878. *D. Simonsen.*

(**Saadia**'s Lexicon u. Comm. zum Hohel.) Zu H. B. XVIII, 18,[1] erlaube ich mir folg. Bemerkung, die ich Hrn. Harkavy bereits vor einem Jahre mitgetheilt. Das Citat קד שרחנא פי כתאב אלשער ist ein nicht zu verachtendes Zeugniss für die Authentie des von Firkowitz aufgefundenen Stückes des אגרון (Reimlexicons), dessen arab. Titel es scheint. Der mittlere Theil hiess נפש השיר (ha-Karmel I,63, Geigers Zeitschr. X, 260). In der That findet sich die (ha-Maggid XXI, 287) von S. angeführte Stelle bereits am Schlusse der Einleitung des Igg. (Geig. l. c. 258). Auch Derenburg (bei G. 303) bezeichnet Geiger's Publikation als „gewiss authentisch“. — Dass Saadia einen Commentar zum Hohel. geschrieben, ist, selbst wenn alles Gedruckte unecht sein sollte, aus Ibn Aknin erwiesen (Catal. 2188: der Hinweis auf H. B. X, 172 ist ein Irrthum, da dort von Proverb. die Rede ist).

Pest im Juli 1878. *D. Kaufmann.*

Der Irrthum entstand daher, dass im Serapeum, woraus H. B. X, 172 abgedruckt, vom Hohl. und der vielleicht dem S. gehörenden arab. HS. in Oxford die Rede ist; meine Durchzeichnungen daraus, welche ich dem verst. Prof. Hoffmann in Jena geliehen, kamen mit dessen Nachlass an die Universitätsbibliothek daselbst und wurden mir von derselben zurückgestellt; ich schenkte sie derselben nach vorbehaltener Benutzung; inzwischen habe ich sie vor mehreren Jahren Hrn. Prof. Merx geliehen und seitdem Nichts davon gehört. Vgl. auch H. B. IX, 140. — Was אגרון betrifft, so ist es schon unwahrscheinlich, dass ibn Esra ein Reimlexicon aufführe. Grätz (Monatsschr. 1876 S. 480), möchte die Akten über Firkowitz's Fälschungen schliessen, nachdem er genug davon seiner Geschichte zu Grunde gelegt hat. *St.*

Zunz's (16) Predigten (X, 248 S.) erschienen zuerst 1823, mit neuem Titelbl. als „unveränderte Ausgabe“ 1846. Der kleine Rest ist von Dr. Poppelauer in Berlin angekauft und durch jede Buchhandlung zu 2 M. 50 ungebunden zu beziehen.

Antiquarische Mittheilungen von Julius Benzian.

ABRABANEL, Js. זבח פסח Comm. z. Haggada mit Text. Cremona 1557. 4. M. 6 —.

ABRAHAM Merimon ha-Sefardi. ברית מנוחה geschätztes Kabbalist. Werk. Amst. 1648. 4. Selten u. gesucht. 8 —.

ADERET, Sal. b. זאת תורת הבית. Zusammenst. talmud. Vorschriften in 7 Abschn. Cremona 1566 4. 6 —.

ADHAN, Sal. בנאות דשא. Ueber Gebräuche. s. l. 1819. 8. 3 50.

ADLER, J. G. C. תקוני שטרות. Samml. von gerichtl. jüd. Contracten, rabbinisch u. deutsch; mit Vorrede von Tychsen. Hamburg 1773. 8. 3 —.

ALGASI, Jac. לדוד אמת. Die Vorschriften beim Vorlesen aus dem Gesetze, hgg. von Ch. J. D. Asulai. Livorno 1785 8. 3 —.

ASCARI, Eleas. ס' חרדים Nomologie und Morallehre. Venedig 1601. 4. 5 —.

ASCHER-ANSCHEL, חידת שמשון Ethik in 3 Abschn. Fürth 1785. 4. — angeb. dess. Verf. בן אמונים Comm. z. Bibel. Fürth 1785. 4. 4 —.

BAER b. Petachja. פתחי יה Einleitung in die Kabbala. Prag 1609. 4. 3 50.

BEN SIRA. חכמת יהושע בן סירא in hebr., aramaeisch. u. deutscher Uebers. mit Comm. von Bensew. Wien 1807. 8. 4 —.

BERGER, Jos. הרואה Kritik der Schriften Rapoports, Luzzattos. Band II. Ofen 1839. 8. 5 —.

BIBLIA hebraica sine punctis. ed. Menasse b. Israel. Amsterdam 1631. 8. Sehr seltene Ausg. Prgmtbd. 8 —.

BIBLIOGRAPHIE, hebraeische המזכיר mit literarischer Beilage von M. Steinschneider. Jahrg. 1869—77. Berlin 1869—77. Einige Jahrgänge vergriffen. M. 54 —.
BRECHER, G. Concordantiae nominum propriorum in libris sacris cont. ed. Ad. Brecher. Frankf. a. M. 1876. 4. 4 —.
BUXTORF, J. Lexicon chald.-talmudico-rabbinicum. Basel 1639. fol. Schönes Ex. 27 —.
CASSEL, P. Kaiser- u. Königsthrone in Geschichte, Symbol u. Sage. Berlin 1874. 8. 1 50.
— — Wissenschaftl. Berichte (der goldne Thron Salomo's). Erfurt 1853. 8. 3 —.
CHAGIS, Mos., לקט הקמח Glossen zur Mischna; angeh. Jac. Chagis קונטרס זכרון לבני ישראל. Wandsbeck 1726. 8. 5 —.
CHEFEZ, G. יד חרוזים hebr. Reimlexicon. Venedig 1700. 4. 5 —.
CHINON, S. כריתות talmud. Methodologie mit תחלת חכמה von Jac. Chagis. Amsterd. 1707. 8. Das Ex. stammt aus der Biblioth. Heidenheim's. 6 —.
CHODOWSKI, S. Kritik des Midrasch Schir ha-Schirim nach einer Münch. Hdschr. Berlin 1877. 8. 1 50.
CLAVIS talmudica maxima c. versione et praef. l'Empereurii ed. v. Bashuysen. Hanoviae 1714. — angeb. mehrere Dissert. desselben z. B. observationes sacrae Frankf. 1708; ejusdem orthodoxia. Hanov. 1715. u. A. schönes Ex. 8 —.
CLIX, L. Uebersetz. einzelner Stellen des Talmud, mit Anmerkungen. Frankf. a. O. 1822. 8. 4 —.
DEUTZ, El. פי אליה. Comm. über Pirke Schira mit Text. Altona 1735. 4. 2 50.
EDELMANN, H. חמדה גנוזה Sammlung von hebr. Aufsätzen aus Handschr. der Bodlejana. Königsb. 1836. 8. 3 —.
EMDEN, Jac. תפלת ישרים. Ueber die Tugend der Bescheidenheit. Altona 1775. 4. 4 50.
ESRA, Abr. Ibn. כלי נחושת Beschreib. des Astrolabs; aus einer Hdschr. zum 1. Male hgg. Königsberg 1845. 8. 2 50.
FALK, Jos. בנין יהושע Comm. z. Abot de Rabbi Natan, Semachot und Derech Erez rabba we-Sutta; mit Verbess. des Textes. Dyrhenfurt 1788. fol. Lederbd. 4 —.
FIGO, As. בינה לעתים Samml. von homilet. Vorträgen. 2 Thle. Brünn 1799. 4. 4 —.
FRAENKEL, J. כתובים אחרונים. Die Apokryphen in hebr. Uebers. Warschau 1863. 8. 3 —.
FRIEDRICHSFELD, Dav. זכר צדיק Biographie Naft. H. Wessely's. Amst. 1809. 8. 2 50.
GANS, Dav. צמח דוד jüd. Chronik. Lemberg 1863. 8. geb. 2 50.
GEIGER, A. Urschrift und Uebersetzungen der Bibel. Breslau 1857. Leinenbd. 9 —.
GIKATILIA, Jos. שערי צדק Grundsätze der Kabbala. Riva di Trento 1560. 4. 6 —.

GRUENEBAUM, E. Die Sittenlehre des Judenthums; nebst dem gesch. Nachweise über Entstehung u. Bedeut. des Pharisaismus. Strassb. 1878. gr. 8. M. 4 50.

GRUENWALD, S. Glaubens- u. Sittenlehren des Talmuds. Heilbronn 1854. 8. 3 —.

HAUSIG, F. לכה דודי die Poesie des Sabbath. Berlin (1878). 8. — 50.

HEIDENHEIM, משפטי הטעמים. Accentuationslehre. Rödelheim 18 0 8 8. 8 —.

HIRSCHFELD, H. Jüdische Elemente im Koran. Berlin 1878. 8. 2 —.

ISRAEL Nicolsburg, מילין דרבנן talmudische Spruchsammlung. Frankf. a. O. 1781. 4. Erste Ausgabe. 4 —.

JACOB ha-Levi, מנהגי מהרי"ל. Ueber Gebräuche, Ritualgesetze. Offenbach 1720. 8. 3 —.

JALKUT ילקוט חדש. Alphabet. Index haggadischer Stellen aus rabb. Schriften. Prag 1657. 4. angeb. Nathan Frankfurt, שכחת לקט. Prag 1652. 4. 5 —.

JARCHI, Abr. Ibn. ס' המנהיג. Ueber die Riten der spanischen, französ. und deutschen Synagogen. Berlin 1855. 8. 4 —.

JELLINEK, A. קונטרס הכללים Bibliographie der talmudischen Methodologie. Wien 1878. 8. 1 50.

— — קונטרס חרמב"ם Bibliographie der Comm. zu Maimonides Mischne Thora. Wien 1878. 8. 1 50.

JEZIRA, ספר יצירה die älteste kabbalistische Urkunde: hebr. Text mit latein. Uebers. u. Noten von Rittangelius. Amsterdam 1642. 4. 6 —.

KAYSERLING, M. Sephardim. Romanische Poesien der Juden in Spanien. Leipzig 1859. gr. 8. eleg. Hlblederbd. 9 —.

KIMCHI, D. Comm. z. Genesis aus einer Hdschr. hgg. v. Ginzburg. Pressburg 1842. 8. 4 —.

KIMCHI, Mos. ס' דקדוק hebr. Comm. mit Comm. Levita's. Basel 1536. 8. 3 50.

KONITZ. Mos. בן יוחאי Abhandl. über die Aechtheit des Sohar, nebst Widerleg. der Einwend. Emden's u. ausführl. Biogr. des Sim. b. Jochai. Wien 1815. fol. 7 50.

LANDAU, M. J. פתרון המלות Erläuter. der schwierigen Wörter des Pentateuchs. Prag 1827. 8. 3 —.

LANDAU, M. J. הערוך rabbinisch-aramäisch-deutsches Wörterb. complet in 3 Bdn. geb. Prag 1835. 8. Das Ex. stammt aus der Bibliothek des Dr. Lebrecht, mit handschr. Berichtigungen. 36 —.

LANDSBERGER, M. שומר אמונים. Comm. zur Massora. Offenbach 1724. 4. 3 —.

LEON di Modena, ארי נוהם Streitschrift über die Aechtheit des Sohar. hgg. v. Fürst. Leipzig 1840. 8. 4 —.

LEVINSOHN, J. B. בית יהודה Ueber die Gesch. d. Judenthums u. der Juden, sowie der Secten u. darauf bez. Gegenstände. sehr selten u. gesucht. Wilna 1839. 8. 10 —.

LIBER Responsionum ס׳ תשובות תלמידי מנחם בן סרוק u. תשובות תלמידי דונש בן לברט aus Hdschrftn. Hgg. v. S. G. Stern. Wien 1870. 8. M. 4 —.

LOANZ, El. רנת דודים. Comm. z. Hohen Liede. Basel 1606. 4. 4 —.

LONSANO, Men. di. אור תורה Ueber die Massora u. Textcritik des Pentateuchs. Amsterdam. 4. 3 50.

LURIA, Dav. קדמות ספר הזהר über die Authenticität des Sohar. s. l. e. a. (Königsberg). 3 50.

LUZZATTO, M. Ch. דרך תבונות Methodologie des Talmud. Lemberg 1833. 8. 2 50.

MAGAZIN für jüd. Geschichte und Literatur. Jahrg. I. II. Berlin 1874. 75. fol. Vergriffen. 20 —.

MAIMONIDES, Mos. אגרת תימן Sendschr. nach Yemen. Wilna 1834. 8. 1 50.

MEIRI, Men. בית הבחירה Comm. zu Pirke Abot; nebst einer Einleit. über d. Gesch. d. Tradition u. die Reihenfolge d. Tanaim und Amoraim hgg. von S. Stern. Wien 1854. 8. 4 50.

MENACHEM Asaria Fano. עשרה מאמרות bekannte Sammlung kabbalist. Schriften mit Comm. יד יהודה. Lemberg 1858. gr. 8. 5 —.

MORTARA, M. Dell' autenticità del Pentateuco. Padova 1843. 8. 2 50.

NAUMBURG, Jac. נחלת יעקב ausführl. Comm. z. d. kleinen Tractaten, nebst Tractat Gerim, Fürth 1793. 4 —.

NECHUNJA b. hakanah ספר התמונה berühmtes kabbal. Werk. Korez 1774. 4. Aeusserst selten; einige Bl. am Rande wurmstichig. 20 —.

PALQUERA, Schem Tob Ibn. צרי היגון Text mit deutscher Uebers. Einleit u. Erklär. von D. Ottensosser. Fürth 1854. 8. 3 —.

PEISER, Sim. נחלת שמעוני Onomasticon der bibl. Personen in Bibel, Talmud Midrasch nebst Onomasticon der Mischnalehrer. 2 Thle. Wands beck 1728. fol. 12 —.

POLAK, Gabr. הליכות קדם literarische Briefe von Luzzatto, Reggio u. A. Amst. 1846 gr. 8. Vergriffen u. gesucht. 6 —.

— — בן גרני Inedita u. liter. Abhandl. Amst. 1851. gr. 8. 6 —.

REGGIO, J., התורה והפילוסופיאה religionsphilos. Unters. üb. Vereinig. der Philos. mit der Theologie in 4 Abschn. Wien 1827. Ex. auf gutem Papier. Wien 1827. 5 —.

REIFMANN, Jac. מאמר חוט המשלש. Prag 1859. 8. 2 50.

ROMANELLI. S. grammatica regionata italiana ed hebraica con trattato ed esempi di poesia. Trieste 1799. 8. M. 3.

TAMA, Mord. משכיות כסף nebst dem Brief des Abr. Bedarschi an Todros ha-Levi. Amsterdam 1770. 4 5 —.

ULLMANN, N. H. חכמת השרשים Ontologie. Haag 1781. 8. M. 4.

WALLICH. דמיון הרפואות Harmonia Wallichia medica. Frankf. a. M. 1700. 8. 4 —.

Druck von C. Schulze C. Co. in Schmiedeberg, Provinz Sachsen.